

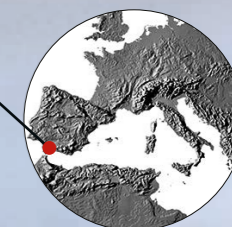
# AUCH NOCH IM NOVEMBER

## Andalusien (E)

Mein Freund Markus hat die Motorräder im Anhänger zu seiner Homebase am Monte Pego oberhalb von Denia gefahren, während ich bequem den Luxus genieße, per Flugzeug ins sonnige Spanien zu fliegen...

— Text: Chris Pergher — Fotos: C. Pergher, Markus Marschallek

Spanien



Auf diesen Pisten gilt: immer anhalten,  
um die Aussicht zu genießen»

CHRIS PERGHER



**Mitte November** herrscht in der heimatlichen Schweiz alles andere als Motorradwetter; umso schöner ist es, dem trüben Nass für ein paar Tage entfliehen zu können und mit unseren Enduros verschiedene Gebirgszüge in den Regionen Alicante, Murcia sowie im Osten Andalusien zu erkunden.

Mit sechs Fahrtagen im Gepäck sind wir nach Denia gereist. Als grober Plan steht eine Rundtour durch den Südosten der Iberischen Halbinsel mit Granada als Wendepunkt auf der Wunschliste. Die geschichtsträchtige Stadt am Fusse der Sierra Nevada und die Alhambra, eine in maurischem Stil erbaute Stadtburg, haben es mir bei meiner letzten Südspanien-Tour besonders angetan.

**Start bei kühlen 12 Grad**

Bei kühlen 12 Grad Celsius schwingen wir uns am Sonntagmorgen in die Sättel und brechen in Richtung Süden auf. Bis zum ersten Offroad-Abstecher liegen rund 100 km Landstrasse vor uns. Durch verschlafene Dörfer und über menschenleere Teerbänder cruisend, zählen wir auf die wärmenden Strahlen der schon hochstehenden Sonne. Die Rechnung geht leider auch in Südspanien um diese Uhrzeit noch nicht auf und die Kälte kriecht uns langsam unter die Klamotten.

Ein spontan eingeschobener Forstwegabstecher bringt kurzzeitig etwas Wohlfühltemperatur zurück und so freuen wir uns doppelt auf das erste Offroad-Teilstück. Durch wechselnde Szenerien vorbei an der

idyllisch auf einem Hügel thronenden Altstadt von Bocairant, tauchen wir immer tiefer in eine bunte Herbstlandschaft ein. Der Einstieg in den ersten Track des Tages ist von rotleuchtenden Rebstöcken gesäumt und bringt über schneller zu fahrende Abschnitte erste Enduroaction. An einem topmodernen Allrad-Löschfahrzeug vorbei führt uns das Schottersträsschen zügig zu einem freistehenden Brandwachturm hinauf. Die am Lookout arbeitende Crew würdigt uns keines Blickes.

**Waldbrände**

Waldbrände sind in Spanien eine allgegenwärtige Gefahr, der mit viel Aufwand begegnet wird. Vielerorts ziehen sich kahl geschlagene Brandschneisen quer über die bewaldeten Bergflanken – diese sollen im Brandfall dem Feuer unüberwindbare Grenzen setzen. Verschiedentlich bieten diese vegetationsarmen Zonen mit ihren für den Unterhalt notwendigen Wegen gute Chancen auf einen meist kernigen Offroad-Abstecher. Auch von hier oben geht ein einspuriger Track ab, der in direkter Linie der Brandschneise entlang zum Bergkamm hinaufzuführen scheint. Etwas warmgefahrener und ohne «Publikum» hätten wir wahrscheinlich unser Glück versucht, auch wenn's von unten eher nach einer Sportenduro-Passage aussieht.

Wieder zurück auf der Strasse, ist uns angenehm warm. Unsere Route nach Cieza, wo wir in der Hospedería San Sebastián ein Zimmer reserviert haben,



Das topmoderne Feuerwehrfahrzeug unterstreicht die Wichtigkeit der Feuerprävention in der Region.

Sonnenuntergangsrunde durch die Canyon-Landschaft der Sierra del Almorchón. Es lohnt sich, die Augen für die abwechslungsreiche Fauna und Flora offen zu halten.



Die Silhouette der Altstadt von Bocairant mit ihrem markanten Glockenturm.

führt offroad quer durch den landschaftlich reizvollen Parque Regional Sierra de la Pila. Der bis zu 1200 Meter hohe Berggrücken ist nur durch wenige Schotterpisten erschlossen, die wir trotz Wochenende beinahe für uns allein haben. Zwei herrlich unbeschwerte Offroad-Stunden später ziehen wir weiter zum schon von Weitem sichtbaren Windpark Parque Eólico de Cieza. Direkt unter den im Wind pfeifenden Rotorblättern riesiger Windräder hindurch schottern wir über den kahlen Hügelzug ins Städtchen hinunter und beziehen gleich unser Zimmer. So bleibt noch Zeit, um ohne Gepäck zu einer Sonnenuntergangs-

runde durch die Canyon-Landschaft rund um die Sierra del Almorchón aufzubrechen. Surreale Kraterlandschaften, sandig-staubige Pisten durch enge Taleinschnitte und eine magische Stimmung beim Sonnenuntergang runden unseren ersten Tourentag ab.

**Spontane Tagesplanung**

Für diese Tour haben wir uns Routenideen mit zugehörigen GPS-Daten von MDMOT geholt. Im Tourenbuch kann man sich über Beschreibungen und Fotos schnell einen Überblick zu den Strecken, Landschafts-



**6 Highlights der Tour**

- 1. Sonnenuntergangstour durch die Canyon-Landschaft der Sierra del Almorchón.
- 2. Landschaftliche Schönheit der Hochebenen Sierra de Segura und Sierra de Cazorla.
- 3. In der Abgeschiedenheit der Hochebene Campos de Hernán Perea lokale Spezialitäten aus dem Rucksack geniessen.
- 4. Weitblicke von der Sternwarte «Observatorio de Calar Alto».
- 5. Vom Strand am Cabo de Gata den Blick übers Mittelmeer in die Ferne schweifen lassen.
- 6. Bizarre Canyon-Landschaft in der Wüste von Tabernas.



Diese Reise dauerte sechs Tage. Wir legten insgesamt knapp 1800 Kilometer ab Denia zurück. Davon waren wir rund 515 Kilometer offroad unterwegs.

© Kartenmaterial: Hallwag Kümmerly+Frej AG





« Auf einer sandigen Piste durch einen idyllischen Dattelpalmenhain kommt Marokko-Feeling auf. »  
CHRIS PERGHER

**Gefahrenere Teilstrecken**



- 1. Tag: 297 km** (davon 95 km offroad)  
Monte Pego–Pego–Planes–Benàmer–Villena–Pinos–El Rellano–Cieza
- 2. Tag: 380 km** (davon 90 km offroad)  
Cieza–Calasparra–Moratalla–Inazares–Puebla de Don Fadrique–Cazorla–Quesada–Huesa–Baza
- 3. Tag: 236 km** (davon 105 km offroad)  
Baza–Domenes–Bacares–Bayarque–Sierra–Serón–Alcántar–Baza
- 4. Tag: 207 km** (davon 125 km offroad)  
Baza–Caniles–Abrucena–Parque Natural de Sierra Nevada–Jérez del Marquesado–Guadix
- 5. Tag: 275 km** (davon 60 km offroad)  
Guadix–Gérgal–Oasys Mini Hollywood–Paraje Natural Sierra Alhamilla–Níjar–Retamar–Cabo de Gata–Campohermoso–Los Callardos–Mojácar
- 6. Tag: 373 km** (davon 40 km offroad)  
Mojácar–Los Callardos–El Molino–Murcia–Mahoya–Montforte Del Cid–Ondara–Monte Pego

Durch eine bunte Herbstlandschaft steigen wir in unseren ersten Offroad-Abstecher ein. Einfaches Navigieren mit dem Tourenbüchlein von MDMOT und Tripy-Navi. Eindrückliche Schluchtenlandschaft im Parque Natural Sierra de Baza. Rucksack-Picknick am Observatorio de Calar Alto.

ten und Höhenprofilen verschaffen. Mit unserer nur grob abgesteckten Gesamtroute haben wir so alle Freiheiten und wählen die Tracks und Übernachtungen spontan. Am Ende einer Route angekommen, werfen wir einen Blick auf die im GPX-Viewer des Handys übersichtlich dargestellte Routensammlung und wählen unser nächstes Ziel. Im Tripy gilt es dann nur noch die entsprechende Route zu laden und sich elegant zum Einstieg navigieren zu lassen. Am Ausgangspunkt der als Track eingespeicherten Route angekommen, nutzen wir dann die Track-Navigationsfunktion und folgen der im Fadenkreuz dargestellten Linie. Verpasst man mal eine Abzweigung, sieht man dies gleich im Display und fährt einfach zurück auf den Track. So macht Endurofahren richtig Spass. Einerseits kann man sich voll aufs Fahren konzentrieren und andererseits bleibt genügend Zeit, die abwechslungsreiche Landschaft auch genießen zu können.

**Steil, steiler am steilsten!**

Der zweite Fahrttag führt uns erst über zügig zu fahrende Schottersträsschen durch die Hügel der Sierra de Moratalla und dann hinauf zu den abgeschiedenen Hochebenen der Sierra de Segura und Sierra de Cazorla. Teils abenteuerlich angelegte Pisten verlau-

fen durch malerische Landschaften, mal felsig karg über der Baumgrenze, dann wieder erstaunlich grün mit saftigen Grasbüscheln. Wir schottern gerade genussvoll durch ein karges Hochtal, als plötzlich der Track aus dem Fadenkreuz des Tripy verschwindet. Selbst beim Zurückfahren hätten wir den «Abzweig» beinahe verpasst.

Wir folgen dem kaum erkennbaren Fahrweg zögerlich in Richtung Berghang, bis an dessen Fuss die Fortsetzung des Roadbooks in Form einer steilen, steinigen Piste wieder eindeutig vor uns liegt. Das Ende des eindrucklichen Anstiegs ist von unten nicht zu sehen, doch die Topografie lässt uns eine Fortsetzung weit über den Sichtbereich erahnen. So oder so eine Strecke, in die wir im Einzeldribbling einsteigen, sprich, ich hol mal richtig Anlauf und schaue, wie weit ich komme. Während Markus als Back-up unten wartet, grabe ich mich den stetig steiler werdenden Schotterweg hinauf, bis ich an einem größeren Felsabsatz hängenbleibe. Mit etwas Getrickse bekomme ich die KTM abgestellt und erkunde den weiteren Streckenverlauf zu Fuss.

Tja, eigentlich ist die halbe Höhe schon geschafft, doch die folgende Passage bis zur jetzt erkennbaren Querverbindung hat's echt in sich. Aber wo ein Wille ist, kann ein Weg sein ... Mit dieser Einschätzung kehre

Ein idyllischer Dattelpalmenhain mit kleiner Wasserdurchfahrt löst Marokko-Feeling aufkommen.

ich zu Markus zurück, der mittlerweile bei meinem Motorrad wartet. Dass ich mich beim Runterlaufen zweimal fast auf den Bart lege, untergräbt meinen Optimismus etwas, doch sind es dann vor allem die vielen, vielen Kilometer, die bis zur Unterkunft in Baza noch vor uns liegen, die uns die Übung abbrechen lassen.

Auf dem Handy glauben wir, eine Umfahrung gefunden zu haben und machen uns auf den Weg. Eine gute Stunde später sind wir auf der kargen, knapp 2000 Meter hohen Hochebene Campos de Hernán Perea unterwegs und nutzen die Sitzgelegenheit des Refugio Campo del Espino, um uns mit einem leckeren Mittagessen aus Baguette sowie lokalen Käse- und Salami-Spezialitäten zu stärken.

**Weitblicke in der abgeschiedenen Bergwelt**

Der weitere Streckenverlauf nach Baza beschert uns erst geniale Weitblicke über die abgeschiedene Bergwelt, führt dann über schnelle Schotterpassagen mit viel Fahrspass rasant talwärts, um später in einer nicht enden wollenden Kurvenorgie über ein kaum befahrenes Teerband überzugehen. Es dämmt bereits, als wir etwas ausserhalb von Baza Quartier beziehen und bei einem Feierabendbier den genialen Fahrtag Revue passieren lassen.





Was macht wohl eine leere (dominikanische) Barceló-Rum-Flasche in der Abgeschiedenheit der Sierra de Segura?

Das Dörfchen Bacares liegt idyllisch eingebettet in der Berglandschaft der Sierra de Baza. Sonnenuntergang in der Canyon-Landschaft der Sierra del Almorchón.

**Spass im Parque Natural Sierra de Baza**  
Für den heutigen Tag haben wir eine abwechslungsreiche Rundtour mit über 100 Kilometer Offroad-Anteil zusammengestellt. Ohne Gepäck loszuziehen, ist immer schön und bringt in dem schon nach wenigen Kilometern anstehenden Flussbett ein zusätzliches Quentchen an Leichtigkeit. Beim unbeschwerten Surfen über den sandigen Untergrund kommt fast ein wenig Wüstenfeeling auf, Fahrspass vom Feinsten inbegriffen. Mit mehreren Gipfeln von über 2000 Metern hat die Sierra de Baza teilweise Hochgebirgscharakter, was der überflossene Wasserlauf in einer Schattenpassage am Nordhang tückisch unter Beweis stellt. Über schnelle Schotterpisten führt uns die Route durch stetig wechselnde Landschaften in immer höhere Lagen hinauf.

Mal einem tiefen Flusstal folgend, mal einem schroffen Felsband entlang und immer wieder durch lichte Wälder schottern wir zum 2160 Meter hoch gelegenen Observatorio de Calar Alto hinauf. Auf der kaum befahrenen Strecke sehen wir vereinzelt Rehe; einmal klettert ein Rudel Hirsche vor uns den Berghang hinauf und sogar eine Wildschweinemutter mit zwei Jungtieren kreuzt vor uns die Piste. Die Sternwarte liegt auf dem höchsten Punkt des Hauptkamms und bietet geniale Weitblicke auf den in der Ferne schimmernden Golf von Almería oder die im Westen hochaufragende Sierra Nevada. Bei strahlendem Sonnenschein setzen wir uns auf den Rocas de Calar

Alto und genießen bei einem Picknick die imposante Szenerie.

**Endurowandern in der Sierra Nevada**  
Am nächsten Morgen packen wir unsere Siebensachen und wechseln über ein schönes Schotterpässchen quer durch die Sierra de Baza standesgemäß zur weiter südlich gelegenen Sierra Nevada. Über das perfekte Teerband der AL-5403 steigen wir kurvenreich in den höchsten Gebirgszug Festlandspaniens ein. Auf rund 1600 Meter Höhe wechseln wir auf eine gut unterhaltene Forststrasse, die uns mit einigen Abstechern über mehrere Stunden im Endurowander-Modus der bewaldeten Nordflanke entlangführt. Es dämmt bereits, als wir in Guadix Quartier beziehen.

**Rückfahrtroute**  
Die Tage sind nur so verfliegen und wir müssen uns bereits eine Rückfahrtroute nach Denia zurechtlegen. Zum Abschluss haben wir uns zwei vielversprechende Fahrtage mit verschiedenen Highlights vorgenommen. Den Auftakt macht die Wüste von Tabernas, in deren bizarren Canyon-Landschaft unter anderem Westernklassiker von Sergio Leone gedreht wurden. Leider haben wir nicht genügend Zeit, um die eindrückliche Szenerie mit unseren Enduros genauer zu erkunden oder eine der Westernstädte zu besuchen. Stattdessen fahren wir direkt am Themenpark Oasys

Mini Hollywood vorbei, um einige Kilometer weiter eine von Erosion zerfressene Offroad-Überquerung des Nationalparks Sierra Alhambilla in Angriff zu nehmen.

Der Aufstieg über die zerfurchte Piste bietet immer mal wieder Weitblicke über die geniale Wüstenlandschaft, doch aufgepasst: «Don't ride and watch», denn die Strecke verlangt volle Konzentration.

**Aus der Wüste direkt ans Meer**  
Der Ausstieg aus der Sierra Alhambilla führt uns in Richtung Süden am Örtchen Huebro vorbei talwärts. Über eine von plastikbespannten Gewächshäusern dominierte Ebene und vorbei am riesigen Michelin-Reifenversuchszentrum geht's weiter zum Cabo de Gata. Der menschenleere Strand lädt zu einem Abstecher bis an die sanft hereinschwappenden Wellen des Mittelmeers ein. Wir genießen die spät nachmittägliche Stimmung und lassen die Blicke übers Wasser in Richtung Nordafrika schweifen.

Wie es der Zufall so will, kommt tags darauf auf einer sandigen Piste durch einen idyllischen Dattelpalmenhain inklusive einer kleinen Wasserdurchfahrt unerwartet etwas Marokko-Feeling auf. Ein schöner Abschluss einer genialen Tour. Bis nach Granada und weiter hinauf in Richtung des 3354 Meter hohen Mulhacén haben wir es dieses Mal leider nicht geschafft. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir sind sicher nicht das letzte Mal hier gewesen.



## INFOS

— **Allgemeines**  
Der Südosten Spaniens bietet faszinierende Landschaften, geschichtsträchtige Städte und abgeschiedene, kaum besiedelte Gebiete, die es zu erkunden lohnt. Die beeindruckende Bergkette der Sierra Nevada oder die wilde Canyon-Landschaft in der Wüste von Tabernas sind nur zwei Beispiele aus der Vielfalt, die diese Region zu bieten hat. Wer mit etwas Rücksicht unterwegs ist, kann selbst in den Nationalparks legal auf die Suche nach neuen Strecken gehen.

— **Reisezeit**  
Die beste Reisezeit ist Frühling oder Spätherbst – in den Sommermonaten kann es sehr warm werden. Die milden Wintertemperaturen locken mittlerweile einige Motorradfahrer in die Region, die Auswahl an Unterkünften ist dann eingeschränkt.

— **Sprache / Währung**  
Die Amtssprache ist Spanisch. Bezahlt wird in Euro (aktuell kostet ein Euro ca. 96 Rappen).

— **Reiseführer / Literatur / Links**  
Offroad Alicante 1, MDMOT (mit Streckenbeschreibungen und GPS-Daten), Fr. 34.30  
Offroad Andalusien 1, MDMOT (mit Streckenbeschreibungen und GPS-Daten), Fr. 34.30  
[www.mdmot.com](http://www.mdmot.com)

— **Karten**  
• Michelin 577 Valencia, Murcia, 1:400 000, ISBN 9782067259041, Fr. 13.90  
• Michelin 578 Andalusien, 1:400 000, ISBN 9782067259058, Fr. 13.90

— **Unterkunft**  
• Hotel San Sebastián Hospedería\*\*\*  
C/ San Sebastián 21 C.P. 30530 Cieza (Murcia), Spanien  
Tel.: +34 868 961 868  
[info@sansebastianhospederia.com](mailto:info@sansebastianhospederia.com)  
[www.sansebastianhospederia.com](http://www.sansebastianhospederia.com)

43 € pro Person im Zweibettzimmer mit Frühstück, privater, abgeschlossener Parkplatz.

• Hotel Restaurant Dama de Blaza\*\*  
Autovia A-92. Salida 46. Hospital Comarcal, 18800 Baza (Granada), Spanien  
Tel.: +34 858 700 805  
[info@sansebastianhospederia.com](mailto:info@sansebastianhospederia.com)  
[www.hotelrestaurantdamadebaza.es](http://www.hotelrestaurantdamadebaza.es)  
28 € pro Person im Zweibettzimmer mit Frühstück, einfache Unterkunft, Parkplatz vor dem Haus.

• Hotel Palacio de Oñate\*\*\*  
C/ Mira de Amezcua, 18500 Guadix (Granada), Spanien  
Tel.: +34 958 66 05 00  
[info@palaciodeonate.com](mailto:info@palaciodeonate.com)  
[www.palaciodeonate.com](http://www.palaciodeonate.com)  
46 € pro Person im Zweibettzimmer mit Frühstück, Parkplatz vor dem Haus.

• Hotel Simon\*\*\*  
C/ La Fuente 38, 04630 Mojar (Almería), Spanien  
Tel.: +34 696 901 572  
[info@hotel.simon.es](mailto:info@hotel.simon.es)  
[www.hotelsimon.es](http://www.hotelsimon.es)  
52 € pro Person im Zweibettzimmer mit Frühstück, Parkplatz hinter dem Haus.



« Fahrspass pur auf den Versorgungspisten des Windparks Parque Eólico de Cieza.»

CHRIS PERGHER